

Obsternte über den Gräbern

BESTATTUNGSGARTEN Auf dem Melatenfriedhof werden Apfelbäume und Kräuter gesetzt

VON MARION EICKLER

Lindenthal. Äpfel leuchten in der Herbstsonne, Bienen summen in den Blüten. Der jüngste Bestattungsgarten auf dem Melatenfriedhof wird dem Leben ungleich mehr zugewandt sein als die beiden ersten Gärten.

Die neue Bestattungsfläche wird zurzeit auf der rund 2000 Quadratmeter großen Flur 94, in der Nähe des Melatengürtels angelegt. Die Wege sind bereits fertig, Gärtner säen, stecken Zwiebeln, arrangieren Stauden und Sträucher. Die ersten Bäume sind bereits gepflanzt. „Unter anderem werden dort eine Naturwiese mit Obstbäumen und ein Bauerngarten Raum für Urnen- und Erdgräber bieten“, kündigte der Vorstand der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner, Dirk Klein an. Für die Anlage der Obstwiese hatten sich die Mitglieder der Genossenschaft entschieden, weil „wir einen Trauer- und Erinnerungsort von hohem ökologischem Wert schaffen wollten“, so Klein.

„Dieses neuartige Angebot ist für Menschen gedacht, die das gute Landleben zu schätzen wissen und eine Vorliebe für üppiges

Wir wollten einen Trauer- und Erinnerungsort von hohem ökologischem Wert schaffen

Dirk Klein

Pflanzenwachstum mitbringen“, erläutert Lutz Pakendorf von der Genossenschaft. Bäuerlich anmutende Staketenzäune und Spalierobst, Blühstauden und Sträucher werden das zukünftige Gräberfeld schmücken.

Stelen aus Basaltstein werden als Grabmale aufgestellt. Im Bereich der angrenzenden Obstwiese mit Wiesenblumen und Wildkräu-



Lutz Pakendorf (v.l.), Dirk Klein, Stephanie Brimmer sowie die Gärtnermeister Martin Grunwald und Michael Best bei Spatenstich für den neuen Bestattungsgarten auf Melaten. Foto: Eickler

tern wird es ausschließlich Urnengräber geben.

Daher ist sogar Naschen erlaubt. „Wer sich am reifen Obst bedienen möchte, soll das tun dürfen ohne Gefahr zu laufen auf ein Grab zu treten“, erklärt Pakendorf.

Schon jetzt fällt der Bereich des Friedhofs auf: Im späten Herbst zeigen sich die Amberbäume mit leuchtend rotem Laub von ihrer schönsten Seite. Frisch gepflanzt bilden sie schon die Allee, die den Bestattungsgarten erschließt und auf einen Platz führt, der mit Bänken, Brunnen und Sitzblöcken zum Ausruhen und Gedenken einlädt.

Daran schließen sich „Pfade der Erinnerung“ an, die zu den Themengärten mit Urnen und Erdgräbern führen. Sie tragen Namen wie „Rosengarten“, „Ruhehain“, „Au-



engarten“ oder „Garten der Lichter“. Die Bestattungsgärten – amtsdeutsch „Kooperationsgrabfelder“ genannt – werden immer beliebter. Seit im Jahr 2009 die erste Fläche auf Melaten angelegt wurde, wurden auf vielen Kölner Friedhöfe das Konzept übernommen: Die Stadt verpachtet die

Friedhofsflächen an die Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG, und die kümmert sich um Gestaltung und Pflege.

Nutzer können dann ein Grab oder einen Urnenplatz für 25 Jahre mieten und sicher sein, dass er gepflegt wird. Pakendorf: „Oft leben Angehörige von Verstorbenen andernorts. Sie sind auf der Suche nach pflegefreien Grabstätten, bei denen darüber hinaus das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt.“ Stephanie Brimmer, Abteilungsleiterin Zentrale Dienste und Friedhöfe bei der Stadt, erläutert: „Die Kosten für eine Grabstätte in dem neuen Bestattungsgarten liegen über den Daumen gerechnet zwischen 2500 und 10000 Euro. Die städtischen Gebühren kommen noch dazu.“

www.bestattungsgaerten.info